

# Ausgrissn und wieder eigfangt

Film der Wittmann-Brüder feiert Freiluftkino-Premiere - Monika Grubers Ausstiegsgedanken

VON ANTON RENNER

Dorfen – Hollywood lässt grüßen. Stars, Sternchen, Lokalpolitiker, Unternehmer und Adabeis – zur Trilogie-Premiere des Roadmovies „Ausgrissn“ von Julian und Thomas Wittmann verwandelten sich Biergarten und Freiluftkino im Tonwerk am Mittwochabend in eine kleine Traumfabrik. Im Mittelpunkt die beiden Lengdorfer Brüder, die vor zwei Jahren mit zwei alten Zündapp-Mopeds der Enge ihrer Heimat entflohen und nach Los Angeles aufgebrochen sind. Ihre Erlebnisse schildern sie in dem gut eineinhalbstündigen Film „Ausgrissn“, der am Mittwoch in Bayern und Österreich in die Kinos kam.

Die Geschichte, die der Film erzählt, kennt eigentlich jeder. Denn wer war noch nicht in der Situation, dass es hint' höher wird wie vorn? Am liebsten würde man alles hinschmeißen und einfach das Weite suchen. Nur raus aus dem Alltags-trott, der längst zum Hamsterrad geworden ist. Wie das funktionieren kann, zeigt eben das Roadmovie „Ausgrissn“ von und mit Julian und Thomas Wittmann.

## Viel Betrieb auf dem roten Teppich

Noch mehr als zuvor in München und Erding haben die Wittmann-Brüder bei der Premiere in Dorfen alles aufgeboden, was es aufzubieten gibt. Nicht nur sie selbst gaben sich die Ehre und fühlten sich auf dem ausgelegten roten Teppich „sawohl“. Nahezu auch alle Schauspieler der Rahmenhandlung und die gesamten Crew-Mitglieder, die in irgendeiner Weise an dem Film mitgewirkt haben, waren vor Ort.

In Dorfen aufgeschlagen ist auch Monika Gruber. Sie ist nicht nur eine Hauptsponsorin des Projekts, sondern spielt in der Rahmenhandlung, in die der Film eingebettet ist, auch mit. Ihre Rolle: eine Klofrau, die Mut macht, den Drang nach Freiheit nie aufzugeben. Und ihr hat die Rolle Spaß gemacht. „Mia is gsogt word, i muas schiach ausschaun. Des is super, hob i gsogt, nacha brauch i mi in da Fria ned schminkn“, erzählt sie lachend. Die Familie Wittmann kennt die Gruberin durch Jonas, den jüngeren Bruder von Julian und Thomas. Mit ihm zusammen hat sie in der Polizei-Kultserie



„Gas geb'n“ war das Motto der Lengdorfer Brüder Thomas und Julian Wittmann (Bild oben, v. l.), mit Monika Gruber und Robert Decker auf dem Sozius bei der Dorfener Premiere ihres Films „Ausgrissn“. Mit auf dem Bild (v. l.) Arnd Schimkat (Schauspieler), Markus Schindler (Kameramann), Andrea Hairler (Soulkino-Marketing), Angelika Sedlmeier und Stephanie Liebl (Schauspielerinnen). Die geladenen Gäste amüsierten sich bei Musik der Band DeSchoWieda (Bild l.) offensichtlich prächtig. FOTOS: WEINGARTNER

„München 7“ gespielt. „Die Familie ist einfach super, des san so liebe und bodenständige Leid“, schwärmt die Schauspielerin und Kabarettistin.

Als Gruber das erste Mal von Julians und Thomas' Vorhaben, mit Mopeds nach Amerika zu fahren, hörte, „do hob i mir nur denkt: De ham doch an Schuss“. Aber sind fand das super. „So wos hätt i mi nia traut. So wos muas ma doch unterstützn!“ Auch deshalb, „weil i selbst vui Glück in meim Leb'n ghabt hob“ und sie von Leuten unterstützt wurde, „die an mi glaabt ham. Des muas ma dann einfach zruck gebn.“

Dass die Wittmann-Brüder für ihren Traum einfach alles hingeschmissen haben, und ausgerissen sind, das kann die Gruberin gut verstehen.

Denn, wie sie freimütig einräumt, auch sie hat solche Gedanken „ganz oft“, gerade in diesen Zeiten, die durch Corona nicht mehr normal sind. Es gebe immer wieder Phasen, wo sie denke: „Brauch' i des eigentli ois? I

”

## I hob ma nur denkt: De ham doch an Schuss

Kabarettistin Monika Gruber über die Idee der Wittmann-Brüder

hob doch no gar nix gseng von der Welt.“ Ein „ganz gemäßigtes Leben irgendwo in der Natur“, schwebt ihr dann vor, wie sie begeistert erzählt. Als „bevorzugtes Ziel“ nennt die Kabarettistin die Südsteiermark. Gedanken wie „I steig aus, und hoit mi an mei Mama und bau nua no mei eigns Gmias o – de hob i scho

ab und zua. Öfter jednfois ois no vor zehn Jahr“, sinniert die 49-Jährige.

Und auch eine Botschaft hat die Gruberin für die Leute: Jeder soll seinen Weg gehen, auch wenn er noch so verrückt erscheint – „a wenn

d'Leid über oan redn“. Was daraus werden kann, hat sie selbst erlebt. „I bin in gewisser Weise aa so an Weg ganga, wo aa olle Leid gsogt ham, de spinnt doch, Schauspielerschule mit 27. I hob des durchzong, und heid bin i froh drüba.“

Dass aus dem Trip über den großen Teich ein überaus an-

sprechendes Roadmovie geworden ist, das das Potenzial zum Kinoschlager hat, davon ist nicht nur Monika Gruber überzeugt, sondern auch die anderen Sponsoren, die teilweise viel Geld in die Hand genommen haben, um die Wittmann-Brüder zu unterstützen. Über 200 000 Euro betragen die Produktionskosten.

Einer der Hauptsponsoren neben Monika Gruber und dem Erdinger Weißbräu ist der Dorfener Immobilienunternehmer Robert Decker. Für ihn war von Anfang an klar, dass der Trip der Brüder auf ihren Zündapp-Mopeds „etwas ganz Besonderes wird“, wie er erzählt. Decker ist, ebenso wie Gruber, durch sein finanzielles Engagement Mitproduzent des Films und somit auch an den Einspiel-

geldern von „Ausgrissn“ beteiligt.

Dass so viel Geld in die Hände genommen wurde, war anfangs eigentlich gar nicht geplant, erzählt Decker. Doch dann, als das Rohmaterial der gedrehten Videos vorgelegt war, sei schnell klar gewesen, dass großes Potenzial für einen erfolgreichen Film vorhanden sei. Und so wurde aus dem Videomaterial ein hochprofessioneller Film produziert, der alle Anforderungen erfülle, die Verleiher und große Kinos stellen.

So wurde „Ausgrissn“ auch für das Berliner Filmunternehmen Majestic Film interessant, das unter dem bayerischen Label „Majestic Sun-seitn“ als Verleiher eingestiegen ist. Den Vertrieb hat die weltberühmte Filmproduktionsgesellschaft Paramount Pictures übernommen. Für Immobilienunternehmer Decker ist der Film auch „ein großer Imagegewinn für Dorfen“. Denn der Streifen sei die erste Film Premiere, die es jemals in der Isenstadt gegeben habe. Decker selbst sieht sich als „Business-Angel“, der durch sein Investment das Vorhaben ermöglicht hat. Der Unternehmer richtete am Mittwochabend auch die Feier mit über 300 geladenen Gästen aus – coronakonform versteht sich, mit Maskenpflicht und Abstandsregeln, aber mit Sekt, Wein, Bier und Cocktails.

## Fans haben 370 Kilometer Anreise

Dass die Wittmann-Brüder mit ihren Zündapps nicht nur im weiß-blauen Freistaat begeistern, sondern auch darüber hinaus, bewiesen die „Zwäää-Takt-Füchse“ aus Lustadt in Rheinland-Pfalz. Über 370 Kilometer Anreise hatten knapp ein Dutzend Mopedenthusiasten in Kauf genommen, um in Dorfen die Wittmann-Brüder persönlich zu treffen. Der Moped-Club ist übers Internet auf die Brüder aufmerksam geworden und hat den Trip der Lengdorfer im Netz verfolgt. Ihr großer Wunsch ist es, dass „Ausgrissn“ auch deutschlandweit in die Kinos kommt, wie Elke Bohn, die Chefin sagt.

Von der Atmosphäre der Premierenfeier waren die Rheinpfälzer begeistert. Dazu trug auch die Erdinger Bayern-Folk-Band „DeSchoWieda“ bei, die auch ein Lied für „Ausgrissn“ komponiert haben.